

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. Mai 2021, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

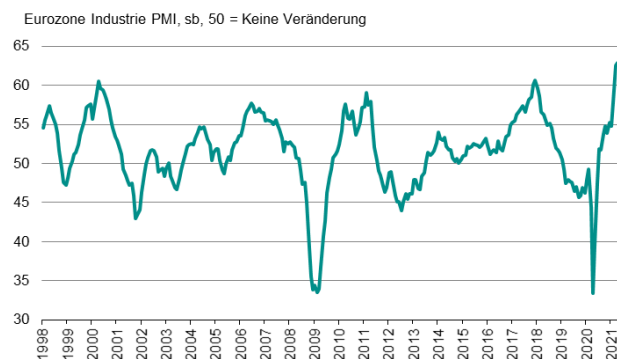
Eurozone-Industrie-PMI erreicht im April neues Allzeithoch

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler April-PMI bei 62,9 Punkten (Flash: 63,3; Finalwert März: 62,5)
- Abermals kräftige Produktions- und Auftragszuwächse
- Beispiellose Lieferverzögerungen sorgen für rasanten Anstieg der Einkaufspreise

Datenerhebung: 12.- 23. April 2021

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Der Eurozone-Industriesektor boomte im April, das Wachstum fiel sogar noch stärker aus als im März. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 0,4 Punkte auf 62,9 stieg und damit ein neues Allzeithoch erreichte (Umfragebeginn war im Juni 1997). Überdies notiert der Index den zehnten Monat in Folge über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

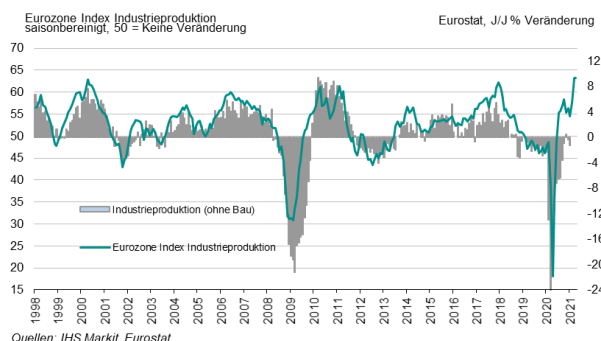
Auch diesmal legten sämtliche von der Umfrage erfassten Industriebereiche wieder zu, allen voran der Investitions- und Vorleistungsgüterbereich, wo jeweils hohe Steigerungsraten verzeichnet wurden.

Im Investitionsgüterbereich beschleunigte sich das Geschäftswachstum sogar so stark wie nie zuvor. Im Konsumgüterbereich liefen die Geschäfte ebenfalls solide, wenngleich dieser Bereich den beiden anderen Bereichen hinterherhinkte.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (April)

Niederlande	67,2	Rekordhoch
Deutschland	66,2 (Flash 66,4)	2-Monatstief
Österreich	64,7	Rekordhoch
Italien	60,7	Rekordhoch
Frankreich	58,9 (Flash 59,2)	2-Monatstief
Spanien	57,7	256-Monatsstief

Note: Die Aprildaten für Irland und Griechenland werden am 4 Mai veröffentlicht.



Mit einem neuen Rekordhoch führten die Niederlande die PMI-Rangliste im April an, gefolgt von Deutschland, wo der Index gegenüber dem Allzeithoch des Vormonats allerdings leicht nachgab. Auch in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern liefen die Industriegeschäfte gut, Italien und Österreich vermeldeten sogar neue Rekordwachstumsraten.

Infolge der hohen Zuversicht der Marktteilnehmer legten Produktion und Auftragseingang im April fast genauso stark zu im Rekordmonat März. Die Orderbücher waren aufgrund der optimistischen Geschäftserwartungen der Branchenakteure und Kunden, die in den nächsten Monaten mit

Lockerungen der Corona-Restriktionen rechnen, prall gefüllt. Überdies stammte das Neugeschäft sowohl vom Binnenmarkt als auch von den Exportmärkten. Die Auslandsbestellungen legten erneut kräftig zu.

Das Produktionswachstum wurde allerdings von Kapazitätsengpässen gebremst, was wiederum teilweise auf den enormen Lieferdruck zurückzuführen war. So verlängerten sich die Lieferzeiten im April mit neuer Rekordrate. Ausschlaggebend hierfür war, dass die Nachfrage das Angebot bei weitem übertraf; hinzu kamen Transportschwierigkeiten, vor allem auf dem Seeweg.

Die Engpässe bei Produktionsmaterialien sorgten für den zweitstärksten Anstieg der Einkaufspreise seit Umfragebeginn (übertroffen nur im Februar 2011). Verteuert haben sich laut Befragten Chemikalien, Metalle und Kunststoffe, was – zusammen mit dem zunehmend optimistischen Ausblick – dafür sorgte, dass die Unternehmen ihre Verkaufspreise so stark erhöhten wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten vor über 18 Jahren.

Aus Angst vor anhaltenden Lieferengpässen und angesichts der steigenden Produktions- und sonstigen Anforderungen wurde die Einkaufsmenge im April mit neuer Rekordrate ausgeweitet. Und da die Unternehmen wo immer möglich auf Lagerbestände zurückgriffen, wurden die Vormateriallager den 27. Monat in Folge abgebaut. Um die enorme Nachfrage zu befriedigen, kam es bei den Fertigwarenlagern zum sogar zum stärksten Rückgang seit Dezember 2009.

Der Auftragsschub und das lieferbedingt begrenzte Produktionswachstum ließen den Kapazitätsdruck steigen, woraufhin die Auftragsbestände zum neunten Mal hintereinander und mit neuer Rekordrate zunahmen.

Folglich fiel der dritte Stellenaufbau in Folge so kräftig aus wie zuletzt im Februar 2018. Gestiegen ist die Beschäftigung im April in sämtlichen Ländern, allen voran in Österreich und in den Niederlanden.

Mit ein Grund für den starken Stellenaufbau waren

auch die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist, die so optimistisch ausfielen wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten vor knapp neun Jahren. Die Hoffnungen der Branchenakteure ruhen auf der erfolgreichen Durchführung der Impfkampagnen, was der Konjunktur starken Auftrieb verleihen sollte.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

„Der zweite Rekordwert des PMI in Folge zeigt, dass die Eurozone-Industrie auch im April boomte. Produktion und Auftragseingang legten in den letzten beiden Monaten so stark zu wie nie zuvor seit Umfragebeginn 1997. Ausgelöst von den Öffnungsschritten nach den Corona-Lockdowns und den immer optimistischeren Aussichten für das kommende Jahr wurde die Nachfrage im April ungemein beflügelt.

Rekord-Lieferschwierigkeiten sorgten jedoch ebenfalls dafür, dass die Auftragsbestände in nie dagewesenem Tempo zunahmen.

Das Resultat des Nachfrageüberhangs sind höhere Verkaufspreise, die im April so kräftig erhöht wurden wie nie zuvor seit Umfragebeginn.

Die große Frage ist, wie lange dieser Preisdruck anhält und wie stark sich die höheren Verkaufspreise für Güter und Dienstleistungen auf die Verbraucherpreise niederschlagen werden.

Der kräftige Anstieg der Beschäftigung sowie der Investitionen in Maschinen und Ausrüstungsgegenstände ist ausgesprochen erfreulich. Dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen ihre Kapazitäten zur Befriedigung der enormen Nachfrage aufstocken. Dies sollte dafür sorgen, dass sich Angebot und Nachfrage so langsam angleichen, was den Preisdruck mildert. Doch dies dürfte auf jeden Fall noch dauern.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 207 260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der April 2021 Flash-EMI basierte auf 91% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte joanna.vickers@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).